

Strategietage EG Zuchwil: 19./20.01.2018



Begrüssung und Einleitung zu den Strategietagen der EG Zuchwil

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
Liebe Abteilungsleitende
Geschätzte Moderatoren: Frau Fischer und Herr Müller

Ganz herzlich begrüsse ich euch zu den Strategietagen der Legislaturperiode 2017 bis 21. Mit diesem Event, meine Damen und Herren, betreten wir Neuland. Gerne werde ich in meinen einführenden Worten näher darauf eingehen.

Lassen Sie mich zuvor unser Moderatoren Duo vorstellen:
Frau Corinne Fischer und Herr Beat Müller vom Beratungsbüro CFConsult in Bern. Ihr Special Know-how enthält unter anderem den Aspekt „Beratung öffentliche Verwaltung“. *CFConsult sticht hervor mit Stärken wie Professionalität, Engagement und Menschlichkeit. Auftraggeber werden prozessbezogen beraten. Sie unterstützen sie, realisierbare Lösungen zu entwickeln und Ziele zu konkretisieren, im Bestreben optimale Ergebnisse zu erreichen.* Also genau das, was wir von ihnen möchten. Frau Fischer, Herr Müller, wir heissen Sie herzlich hier im Lindensaal in Zuchwil willkommen. Wir freuen uns auf eine erspriessliche Kooperation mit Ihnen.

Challenges, Leuchttürme, Chancen, Win-Win-Situationen sind in der Tat Begriffe aus meinem politischen Vokabular. Ja, es ist meine Absicht, diese Gemeinde voranzubringen und in der Region stark zu positionieren. Dafür bin ich gewählt worden und dafür will ich mich mit grosser Energie einsetzen. Es ist offensichtlich, dass man solches als Einzelperson nur schwer erreichen kann. Wenn wir dies zusammen tun, dann sind die Erfolgsaussichten ungleich grösser. So sehe ich zusammengefasst den Sinn und Zweck unserer Strategietage.

Ich danke euch aufrichtig, dass ihr euch den heutigen und die meisten von euch auch den morgigen Tag für unser Dorf reserviert habt. Ich meine, es lohnt sich, über die Zukunft nachzudenken.

Die Zukunft, eigentlich hat sie bereits vor mehr als 4 Jahren begonnen. Die Studie der FHNW, welche noch vom GR unter der Leitung meines Vorgängers in Auftrag gegeben wurde, schlug vor, eine sogenannte Task Force Behörden zu schaffen. Wie wir wissen, entsprangen aus ihr in der vergangenen Legislaturperiode etliche Veränderungen. Die gewichtigste war wohl die Verkleinerung des Gemeinderates auf 11 Mitglieder. Die Verkleinerung wurde auch mit wesentlichen inhaltlichen Veränderungen verknüpft. So

sollte aus einem Parlament eine strategisch gestaltende Behörde werden. Also eine Gruppierung von Personen, welche sich aktiv um die mannigfaltigen Challenges unseres Dorfes kümmern soll. Man prüfte auch andere Strukturen, unter anderem das Referenten- oder das Ressortsystem. Und man hat bewusst darauf verzichtet! Warum wohl?

Die GR ist *die* Behörde, welche die Strategie bestimmt. Sie ist der Motor unserer Gemeinde. Mit weiteren flankierenden Massnahmen soll die Wichtigkeit dieser Behörde unterstrichen werden:

- Abschaffung der GRK (Gemeinderatskommission)
- Anpassung der Entschädigungen (Sitzungsgelder, Beiträge für papierloses Sitzungsmanagement)
- Jeder GR, jede GR ist zuständig für alle Themen, welche die Gemeinde beschäftigen

Hand aufs Herz, wie war es bis jetzt. Die eigentliche Macht konzentrierte sich in der Verwaltung. Die bisherige Erarbeitung der Legislaturziele ist beispielhaft: So bestätigte (und modifizierte geringfügig) der GR die von den Abteilungsleitenden vorgeschlagenen Ziele. Das war ja nicht per se falsch, jedoch beschränkte sich so die Einflussnahme des Gemeinderates auf ein Minimum. Ähnlich ist es auch bei der Finanzplanung: Der Gemeinderat behandelte die Vorgaben der Abteilungsleitenden und segnete sie in der Regel ab. Nur selten kam es zu Ergänzungen oder zu Streichungen. Wie oft schon habe ich gehört, die Kunst des Haushaltens werde bei knappem Budget anspruchsvoller und daher auch kreativer. Natürlich kann man ins Feld führen, dass bei der Finanzplanung dem Finanzplan eine markantere Bedeutung zugemessen werden muss. Diesbezüglich müssen wir uns noch die eine oder andere Überlegung machen.

Das soll nun geändert werden. Und wir beginnen einen Prozessschritt vor den Legislaturzielen. Wir unterziehen uns heute der spannenden Aufgabe, ein Leitbild für unsere Gemeinde zu entwickeln. Ich hoffe sehr, dass uns das a) gelingt und b) dass am Abend erfolgreich ein solches vorliegt, zumindest in einer übergeordneten Fassung. Also, der GR als die Strategiebehörde sagt, was ihm wichtig erscheint und was gut ist für unser Dorf. Diesen Ansatz wollen wir konsequent verfolgen. Das ist der Paradigmenwechsel. Eine Herausforderung sondergleichen!

Morgen dann werden wir uns schwergewichtig mit den Legislaturzielen 18-21 befassen. Damit auch die Sichtweisen der diversen Kommissionen einfließen können, habe ich mir erlaubt, deren Präsidentinnen und Präsidenten einzuladen und in den Prozess einzubinden.

Heute kann ich euch sagen, dass ich in meiner zweiten und letzten Amtszeit diese Bestrebungen vorantreiben will. Zusammen sind wir stark und entwickeln Zuchwil in die richtige Richtung. Sie und ich zusammen, zusammen auch mit den Abteilungsleitenden. Und sollten die Mittel und die Kräfte dafür nicht ausreichen, so arbeiten wir daran. Der Gemeinderat hat ja schliesslich seine Kompetenzen.

Das Wichtigste zum Schluss: Ich betrachte es als einen grossen Vorteil, dass der neue Gemeinderat auch der alte ist. Ihr seid alles erfahrene Gemeindepolitiker. Wir kennen uns recht gut. Wir wissen, was wir aneinander haben; wir wissen, wie wir ticken. Das ist eine gute Grundlage für ein echtes Vertrauensverhältnis. Wenn wir es schaffen, auf dieser Basis miteinander um die besten Lösungen für unser Dorf zu fighten, dies selbstverständlich im Wissen um unsere diversifizierten Vorstellungen und dies auch mit Unterstützung der Fachabteilungen des Dienstleistungszentrums, dann wird unser politischer Output erfolgreich sein. Ich halte demokratisch gefällte Entscheide für ausgewogen und deshalb grundsätzlich für zielführend.

Ich danke für eure wertvolle Mitwirkung an den Strategietagen von heute und morgen.

Stefan Hug, GP